

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 313.

Donnerstags, den 9. November.

1837.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die Wendlersche Freischule nachzusuchen gesonnen sind, haben sich deshalb noch im Laufe dieses Monats und zwar:

Sonnabends, den 4., 11., 18. und 25. d., Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, in Bogels Hause, Neugasse Nr. 1201, persönlich zu melden und ihre Kinder mit zu bringen.

Es können jedoch nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Laufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensalter bereits erlangt haben, oder noch vor Ostern erfüllen werden und von welchen durch ärztliche Zeugnisse nachgewiesen ist, daß sie entweder geimpft worden, oder die natürlichen Blattern überstanden haben.

Das Directorium der Wendlerschen Freischule.
Leipzig, den 2. November 1837.

Die Einweihung des neuen Denkmals für Gustav Adolph von Schweden, verankaltet in Lützen am 6. Novbr. 1837.

Die zweite Säcularfeier des Todes Gustav Adolfs von Schweden hatte den schon längst gefühlten Wunsch*) erneuert, daß diesem Helden an der Stelle, wo er den Sieg der Geistesfreiheit für Deutschland mit seinem Blute besiegelte, ein würdiges Denkmal errichtet werden möge. Es war daher bei jener Gelegenheit in Lützen ein Verein achtbarer Männer zusammengetreten**), der es sich zur Aufgabe machte, jenen Wunsch zu realisiren, und der sechste Novbr. d. J. war bestimmt, das Denkmal zu enthüllen, welches in Folge dieser Bestrebungen dem hochherzigen Helden gesetzt worden war.

Troy der ungunstigen Auspicien, unter welchen dieser Tag anbrach, und troy des ziemlich starken Nebelregens zogen doch Tausende von Menschen zu Fuß, zu Rosß und zu Wagen aus den Thoren Leipzigs, wo übrigens der zur Verherrlichung dieses

*) Schon Göding singt in seinem Gedichte „der Schwedenstein“:

Thranen will ich opfern. Denn von allen
Königen, die vor ihm, wie nachher,
Unter'm Schwert des Krieges sind gefallen
War nur Gustav kein Eroberer.

Auf die Stelle, die sein Blut getrunken,
Wälzten Bauern weinend einen Stein,
In die Erde halb schon jetzt versunken!
Und ich kann ihm keinen bessern weihn!

Solch ein Denkmal für das große Leben
Dieses Retters einer halben Welt!
Murren möcht' ich — mag mir's Gott vergeben —
Daß die Armuth mich gefesselt hält.

Zwar bedarf er nicht der Marmorsäule,
Die hier stehen sollte, aber dann
Ruhete hier der Wandrer eine Weile,
Läß und segnete den braven Mann.

**) Vergl. Tagebl. v. 1832, Nr. 131.

Festes gebildete Leipziger Comité schon früh um 5 Uhr eine kleine Vorfeier veranstaltet hatte. Luthers wunderkräftiges Lied, das vor 205 Jahren Gustav Adolfs Heldenchaar zu Kampf und Sieg begeisterte, weihte hier den Tag ein. — Gegen 9 Uhr waren die meisten Leipziger auf dem bestimmten Sammelplatze vor Lützen angekommen und der nun erfolgende Einzug derselben war in der That imposant zu nennen. Zuerst kamen die Leipziger Studirenden, angeführt von zahlreichen Chargierten. In ihrem Zuge wehten 6 Fahnen, die Universitäts-, die 4 Facultäts- und die prachtvolle Bürgerfahne. An die Studirenden reihten sich die Leipziger Bürger, denen die alte, aus dem Jahre 1632 herrührende Schwedenfahne und 2 Innungsfahnen vorgetragen wurden. Außerdem erhöhten auch zahlreiche Marschälle, theilweise mit schwedischen Schärpen geschmückt, den Glanz ihres Zugs. Den Schluß machte ein Corps Halle'scher Studirender mit ihren Anführern. So ging der Zug, das treffliche Musikchor des hier garnisonirenden Schützenbataillons an der Spitze, nach Lützen. Hier war das Fest schon den Abend vorher mit allen Glocken eingelautet und am Festtage selbst früh um 7 Uhr ein Morgenlied vom Thurme geblasen worden. Nachdem sich nun gegen 10 Uhr auf dem Marktplatze daselbst sämtliche Behörden, die Geistlichen, Schullehrer und übrigen Theilnehmer versammelt hatten, wurde von unserm trefflichen Thomanerchore die herrliche Motette von Dolez, „Eine feste Burg ic.“, gesungen und dann gegen 10 Uhr die Procession nach dem Schwedensteine angetreten. Der lange Festzug bewegte sich in folgender Ordnung:

- 1) das Lützener Musikchor,
- 2) die Lützener Grenadier-Compagnie,
- 3) zwei Fahnenjunker mit dem Invaliden, welcher in dem Wachhause beim Monumente seine letzte Wache thun soll,